



Bezirk  
Mitte

# stahlnachrichten

Informationen für die Beschäftigten der eisenschaffenden Industrie des Saarlandes

02. Juni 2017

Tarifkommission stimmt Verhandlungsergebnis zu

## Entgelterhöhung in zwei Schritten

Nach mehrstündigen Verhandlungen hat die IG Metall am Abend des 31. Mai eine Einigung mit den Arbeitgebern der Stahlindustrie erzielt: Die Einkommen und Ausbildungsvergütungen der Kolleginnen und Kollegen an der Saar, in Wetzlar und in Kehl steigen ab 1. Juli 2017 um 2,3 Prozent, zum 1. August 2018 dann um weitere 1,7 Prozent an. Damit werden die Tabellen zum Ende der Laufzeit langfristig um 4 Prozent erhöht.

»Die Arbeitgeber haben zunächst allen Ernstes verlangt, fällige Lohnerhöhungen komplett auszusetzen. Das wollten sie als „Arbeitnehmeranteil“: eine Verzögerung der Tarifierhöhung. Den Beschäftigten wäre bis Anfang 2018 die verdiente Entgelterhöhung verwehrt worden – das war für uns nicht hinnehmbar. Die Verhandlungen

drohten zu platzen«, beschreibt Verhandlungsführer und Bezirksleiter Jörg Köhlinger den Verhandlungsverlauf. »Die Arbeitgeber wissen um die Kampfbereitschaft der saarländischen Kolleginnen und Kollegen. Sie sind zur Vernunft gekommen und wir haben den Tarifabschluss von Nordrhein-Westfalen übernommen«, bewertet Robert Hiry, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Völklingen und Stahlbeauftragter, die Einigung.

Daneben wurde auch der Tarifvertrag zum Einsatz von Werkverträgen verlängert: Er bleibt damit die Basis für die guten betrieblichen Regelungen.

Das ist für die Unternehmen tragbar: Die Auftragsbücher sind voll. Für die Beschäftigten bedeutet das konkret: Arbeit auf Höchstleistung sowie Mehrar-

beit infolge ausgereizter Schicht- und Personalplanung. Sie haben in den vergangenen Monaten trotz dünner Personaldecke Flexibilität gezeigt und ihren Beitrag für die Unternehmen geleistet. »Die Beschäftigten haben sich die Tarifierhöhung durch ihr Engagement im Betrieb und auf der Straße mehr als verdient. Die Forderung nach einem weiteren Arbeitnehmeranteil war eine Provokation«, so Jörg Köhlinger.

Die Tarifkommission der eisenschaffenden Industrie des Saarlandes hat dem Ergebnis der am 1. Juni in Kirkel bei sieben Gegenstimmen zugestimmt. Die beiderseitige Erklärungsfrist läuft mit dem 20. Juni aus.

### Beschäftigte verdienen einen fairen Anteil

Was die Arbeitgeber wollten, war nicht verhandelbar: für dieses Jahr keine Lohnerhöhung, insgesamt sieben Nullmonate!



Eine Provokation und schallende Ohrfeige für die Beschäftigten. Beendigung der Verhandlung und sofortige Aktionen und Warnstreiks wären die logische Antworten gewesen. Das haben die Arbeitgeber verstanden - und begedreht. Mit dem Ergebnis ist klar: Die Beschäftigten an der Saar, in Kehl und Wetzlar lassen sich nicht abhängen.

**Jörg Köhlinger,**  
Bezirksleiter der IG Metall  
im Bezirk Mitte und  
Verhandlungsführer

## TARIFABSCHLUSS auf einen Blick



**Mehr Geld**

plus  
**2,3 Prozent**  
ab 1. Juli 2017

**Mehr Geld**

plus  
**1,7 Prozent**  
ab 1. August 2018

**Werkverträge**

Der Tarifvertrag  
zum Einsatz von  
Werkverträgen  
wurde verlängert.

Der Tarifvertrag hat eine  
Laufzeit bis **31. März 2019**.

**Damit sind die Tabellen  
dauerhaft um 4 Prozent  
erhöht.**

**Stark in Stahl**  
Tarifrunde 2017



# Statements aus der Tariff Kommission

»Der Tarifabschluss, den wir erzielt haben, ist ein akzeptables Ergebnis in einer für die Stahlindustrie schwierigen Zeit. Die Forderung der Arbeitgeber, den Beschäftigten einen zusätzlichen Arbeitnehmerbeitrag aufzubürden, konnte zum dritten Mal abgewehrt werden. Die Beschäftigten bringen täglich ihren Beitrag mit hoher Motivation, Leistungsbereitschaft und großer Flexibilität zum Erhalt des Unternehmens. Wir wollen nicht für die Fehler des Managements zahlen.«



**Robert Hiry,**  
Erster Bevollmächtigter  
der IG Metall Völklingen

»Wir haben uns nicht auf die Deklassierung der saarländischen Stahlbeschäftigten zu Kolleginnen und Kollegen zweiter Klasse eingelassen. Ich bin tief enttäuscht über das Verhalten der Arbeitgeber. Bei einer maximalen Flexibilität, Loyalität in der schwierigen Situation noch einen Anteil der Arbeitnehmer zu fordern, ist eine Frechheit. Der Abschluss ist unter diesen Bedingungen akzeptabel.«



**Stephan Ahr,**  
Betriebsratsvorsitzender  
Saarstahl AG

»Das Ergebnis ist der wirtschaftlichen Situation der saarländischen Stahlindustrie angemessen. Die Forderung war nicht überzogen und genau richtig. Deswegen ist die Tarifeinigung akzeptabel und fair. Die Drohungen der Arbeitgeber, übertarifliche Leistungen zu streichen, ist eine Unverschämtheit gegenüber den Beschäftigten, die derzeit alles geben.«



**Michael Fischer,**  
Konzernbetriebsratsvorsitzender  
Dillinger Hütte

»Der Tarifabschluss ist in der Höhe in Ordnung und vermittelbar. Der Abschluss zeigt deutlich, dass die Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen in der Stahlindustrie sich nicht spalten lassen. Das war für mich ein besonders wichtiges Zeichen.«



**Heidi Koster,**  
Betriebsratsvorsitzende  
Buderus Edelstahl Wetzlar

»Verhandlungen der besonderen Art – anders kann man den gestrigen Abend nicht beschreiben. Nur durch den Rückhalt der Kolleginnen und Kollegen konnten wir genug Druck aufbauen und die Arbeitgeber bewegen. Das Ergebnis könnte besser sein. Aber aufgrund der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen ist die Tarifeinigung insgesamt vertretbar.«



**Frank Zehe,**  
Betriebsratsvorsitzender  
Badische Stahlwerke Kehl

»Obwohl die Belegschaft für ihren derzeitigen flexiblen Einsatz im Rahmen der Produktionsausweitungen eine Prämie des Unternehmens erwartet hätte, kann man mit diesem Tarifergebnis zufrieden sein. Vor allem weil die Forderung der Arbeitgeberseite nach einem Arbeitnehmerbeitrag abgewehrt werden konnte.«



**Ellen Neumann,**  
Betriebsratsvorsitzende  
Saarstahl Werk Neunkirchen